

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 14 (1960)

Heft: 12: Wohnen, Ausstellen = Habiter, exposer = Home, exhibition

Artikel: Industrieware von Wilhelm Wagenfeld

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-330507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

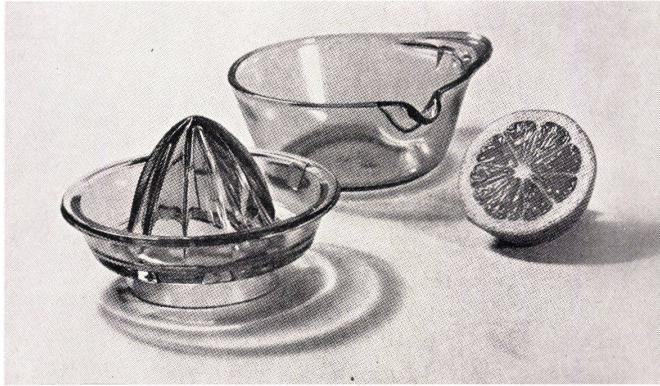
Industrieware von Wilhelm Wagenfeld

Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich vom 7. Oktober bis 13. November 1960.

«Wir treffen keine wertende Feststellung, wenn wir Erzeugnisse, die aus Werkstätten und Fabriken in den Handel kommen, als Industriewaren bezeichnen. Das Wort umschreibt sachlich Herkommen und Weg für Dinge, die einseitig gewollt, sonst auch Handelsartikel genannt werden.» Dies schrieb Wagenfeld 1948 in seinem Buch «Wesen und Gestalt der Dinge um uns», und dies war das Motto der Ausstellung über sein Werk im Kunstgewerbemuseum Zürich. Der heute sechzigjährige Wilhelm Wagenfeld arbeitet seit

30 Jahren in künstlerischer Mitarbeit in der Industrie und erhielt 1957 an der Triennale den großen Preis für sein Gesamtschaffen. Wagenfeld verwendet viel Zeit darauf, unser Verhalten im Umgang mit den Dingen zu studieren. Gesetzmäßigkeiten offensichtlich typischer Verhaltensweisen können zu neuer sinnvoller Durchbildung eines Details an einem Gebrauchsgegenstand führen, dessen bisherige Form auf diese Verhaltensweise keine Rücksicht nahm. Oder: «Es kann die Vorstellung vom schöneren Öffnen

und Schließen einer Türe die Idee geben für einen neuen Türdrücker. Gedanken um eine sinnvollere Anordnung der Einsteller und Schalter an einem elektrischen Gerät können zu einer unerwarteten neuen Form des Geräts führen. Ein neues Besteck kann hervorgehen aus Überlegungen um die beste Ausnutzung der Bleche dafür und den gleichzeitigen Wunsch, mit solcher Produktion eine anspruchsvolle, aber nicht gerade reiche Käuferschicht zu gewinnen.»



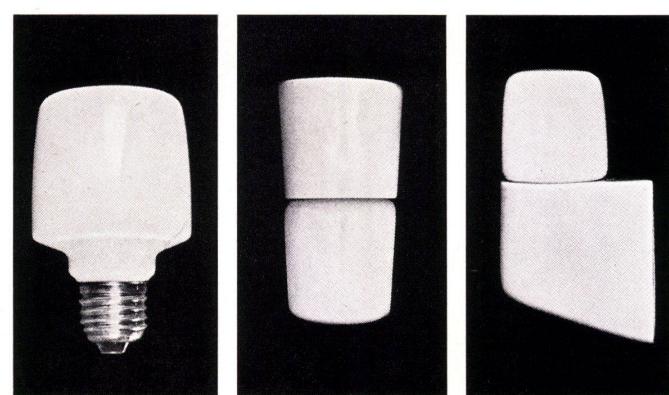
1

Zitronenpresse aus Preßglas 1938. Hersteller Vereinigte Lausitzer Glaswerke. «Je einfacher ein Industrierzeugnis sein soll, desto schwieriger sind die Voraussetzungen dafür zu erfüllen. Einfachheit ist jene Simplizität, die nur am Anfang und am Ende sein kann ...»



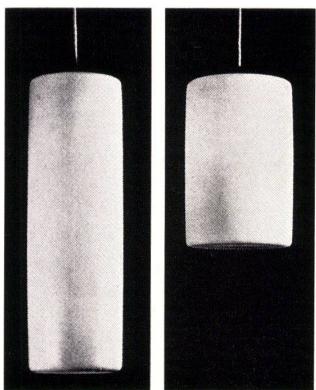
2

Gebackdosen aus weißem Kristallglas 1950. Hersteller WMF Geislingen.



4

Pendelleuchte 1958. Hersteller Peill & Putzler, Düren.
4
Deco-Leuchten für Wand und Decke 1959. Durch Neugestaltung der Glühlampe (links) konnte eine einheitliche Form von Glühlampe und Fassungsträger aus Porzellan erzielt werden, wobei ein Deckglas überflüssig wird. Hersteller Linder GmbH Bamberg.



3

Lilly Hauser und Claire Rufer

Laufsteg in einem Ausstellungsraum

In der Halle «Modegewerbe» an der SAFFA 1958 wurden in vier Abteilungen Frauen- und Modeberufe gezeigt.

Durch konsequentes Innehalten bestimmter Maßeinheiten wurde die

Halle trotz betonter Asymmetrie auf eine ruhige Wirkung gebracht. Unter den Farben dominierten die Grautöne; Buntfarben wurden nur für Blickfänge verwendet. Ein großer freier Raum für die Besucher der Modenvorführungen beherrschte die Ausstellhalle und hatte als Blickfang einen umgekippten Zylinder, aus dem der Laufsteg herausgeführt war.

